

USA: Rund eine halbe Million Todesfälle durch Korona

Washington. Was wird sich in den USA zuerst durchsetzen: Corona-Müdigkeit bei Menschen, massive Impfkampagne oder ansteckendere Virusvarianten? Es ist ein Rennen um Leben und Tod. Die Zahl der Neuinfektionen in den USA sinkt erheblich und durchschnittlich 1,7 Millionen Menschen werden täglich geimpft. Es gibt daher einen vorsichtigen Grund zur Hoffnung im Kampf gegen die Pandemie. Aufgrund der gefährlichen Virusvarianten kann es jedoch zu neuen Rückschlägen kommen. An diesem Montag dürften die USA die traurige Schwelle von einer halben Million Todesfällen durch Korona überschreiten. Nach Angaben der University of Johns Hopkins wurden am Sonntagabend (Ortszeit) 499.000 Todesfälle nach einer Infektion registriert …



News

Washington. Was wird sich in den USA zuerst durchsetzen: Corona-Müdigkeit bei Menschen, massive Impfkampagne oder ansteckendere Virusvarianten? Es ist ein Rennen um Leben und Tod. Die Zahl der Neuinfektionen in den USA sinkt erheblich und

durchschnittlich 1,7 Millionen Menschen werden täglich geimpft. Es gibt daher einen vorsichtigen Grund zur Hoffnung im Kampf gegen die Pandemie. Aufgrund der gefährlichen Virusvarianten kann es jedoch zu neuen Rückschlägen kommen.

An diesem Montag dürften die USA die traurige Schwelle von einer halben Million Todesfällen durch Corona überschreiten. Nach Angaben der University of Johns Hopkins wurden am Sonntagabend (Ortszeit) 499.000 Todesfälle nach einer Infektion registriert – mehr als in jedem anderen Land der Welt. Hinter der unglaublichen Zahl verbirgt sich das Leiden und Sterben unzähliger Omas, Opas, Väter, Mütter, Töchter, Söhne, Freunde und Nachbarn. Millionen von Verwandten und Freunden trauern um ihre Lieben, denen sie in den letzten Stunden nicht nahe sein konnten und von denen sie sich oft nicht verabschieden konnten.

„500.000 – das sind fast 70.000 mehr als alle Amerikaner, die innerhalb von vier Jahren im Zweiten Weltkrieg gestorben sind“, sagte US-Präsident Joe Biden. „All die Trauer, all die Trauer, all das Leid“, sagte der Demokrat am Freitag. Am Montagabend (Ortszeit; Dienstag, 0,00 Uhr MEZ) wollte Biden in einer Rede im Weißen Haus über die Anzahl der Coronaopfer sprechen, gefolgt von einem Moment der Stille und dem Anzünden von Kerzen. First Lady Jill Biden und Vizepräsidentin Kamala Harris sollten ihn unter anderem begleiten.

Die Behörden in den USA, einem Land mit rund 330 Millionen Einwohnern, haben bisher gut 28 Millionen bestätigte Infektionen gemeldet. Im Durchschnitt gibt es jeden Tag fast 70.000 Neuinfektionen, den niedrigsten Wert seit Ende Oktober. Auch die Neuaufnahmen in Krankenhäusern gehen zurück. Aber jeden Tag sterben durchschnittlich mehr als 2000 Menschen nach einer Infektion. In anderthalb Tagen sind das mehr Opfer als bei den Anschlägen vom 11. September 2001. Nach einem viel beachteten Modell soll die Zahl der Corona-Todesfälle bis Ende Mai auf fast 600.000 steigen.

In den USA ist während der Koronapandemie viel schief gelaufen

In den USA ist mit der Pandemie viel schief gelaufen. Zu Beginn bestritt Präsident Donald Trump die von dem Virus ausgehende Gefahr, dann befürwortete er bestimmte Medikamente als angebliche Wundermittel ohne wissenschaftliche Beweise. Außerdem machte er bis zuletzt klar, dass er das Tragen von Masken ziemlich nervig fand. Viele Experten werfen Trump vor, sich nicht die Mühe gemacht zu haben, die Pandemie einzudämmen. Er wollte keine Einschränkungen mehr, keine Sperrung – er wollte die Wirtschaft wieder in Schwung bringen. Zu diesem Zweck verwendete er auch Impfstoffe. Diese Wette hat funktioniert.

„Dies ist der einzige Aspekt der Epidemie, bei dem die USA gute Noten erhalten“, sagte Microsoft-Gründer Bill Gates, Co-Vorsitzender der Gates Foundation. Dank der Startfinanzierung durch die Regierung habe die Impfstoffentwicklung „auf Hochtouren“ begonnen, sagte er am Freitag auf der Münchner Sicherheitskonferenz. Die schwierige Planung, wie die größte Impfkampagne in der Geschichte des Landes durchgeführt werden sollte, überließ die Trump-Regierung jedoch den Staaten. Chaos und bittere Beschwerden folgten sofort.

Impfkampagne unter Biden

Biden steht seit seinem Amtsantritt vor einem Monat in der Impfkampagne unter massivem Druck – und das mit Erfolg. Die Regierung hat die wöchentlichen Impfstofflieferungen an die Staaten erheblich erhöht und sie zuverlässiger gemacht. Darüber hinaus mobilisierte Biden Tausende von Soldaten des US-Militärs und Ressourcen der Fema-Zivilschutzbehörde für große Impfzentren.

In den Vereinigten Staaten haben seit Mitte Dezember rund 44 Millionen Menschen mindestens eine Impfung erhalten, was gut 13 Prozent der Bevölkerung entspricht. Fast 19 Millionen Menschen haben nach Angaben der CDC-Gesundheitsbehörde bereits beide erforderlichen Dosen erhalten. Zum Vergleich: In Deutschland haben bisher rund 4,9 Millionen Menschen die erste Impfung erhalten, was rund 3,8 Prozent der Bevölkerung entspricht, wie das Robert-Koch-Institut am Samstag erklärte. 1,7 Millionen Menschen haben beide Impfungen erhalten.

Die Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität

Nach etwa einem Jahr Ausnahmezustand breitet sich die Koronaermüdung in den USA aus. Jeder hofft auf eine baldige Rückkehr zu einer bestimmten Normalität. Biden und sein Corona-Experte Anthony Fauci werden derzeit fast täglich gefragt, wann die Zeit kommen wird. „Ich kann Ihnen kein Datum nennen, an dem diese Krise enden wird“, sagte Biden zuletzt. „Aber ich kann Ihnen sagen, dass wir alles tun, um sicherzustellen, dass dieser Tag eher früher als später kommt.“ Der Präsident war zumindest zuversichtlich, dass Weihnachten auch in diesem Jahr mit der Großfamilie gefeiert werden könnte. „Aber das kann ich dir nicht versprechen“, warnte er.

Die Regierung wird bis Ende Juli rund 600 Millionen Impfstoffdosen von den Herstellern Moderna und Pfizer / Biontech erhalten, was für alle Erwachsenen im Land ausreichen würde. Dies könnte bedeuten, dass – wenn alles gut läuft und nur ein kleiner Teil der Amerikaner sich weigert, geimpft zu werden – die schlimmste Pandemie im Herbst vorüber sein könnte.

Die USA profitieren auch von der Tatsache, dass so viele Menschen dort bereits mit dem Coronavirus infiziert sind und daher wahrscheinlich zumindest eine eingeschränkte Immunität haben. Bisher gab es gut 28 Millionen bestätigte Infektionen, aber die CDC geht von einer höheren Anzahl tatsächlicher Infektionen aus: rund 83 Millionen. Dann gibt es die Millionen von Menschen, die bereits geimpft wurden. Das Ergebnis – ungefähr geschätzt –, dass fast jede dritte Person, dh rund 100 Millionen Menschen, jetzt zumindest eine begrenzte Immunität haben sollte. Experten fordern jedoch weitere Wachsamkeit, da Virusvarianten wie die ursprünglich in Südafrika entdeckte auch bei zuvor infizierten Menschen zu einer Neuinfektion führen können.

Die Gefahr der neuen Varianten

Einige Experten beklagen, dass die USA „blind fliegen“, weil dort nur sehr wenige Genomanalysen durchgeführt wurden. Diese sind notwendig, um die Varianten des Coronavirus eindeutig zuzuordnen. Nach Angaben der CDC wurden in 44 Bundesländern bisher nur knapp 1700 Fälle der aus Großbritannien bekannten deutlich ansteckenden Variante

(B.1.1.7) festgestellt. Die CDC und andere Forscher warnen jedoch davor, dass sich dies schnell ausbreitet und bis Ende März „die vorherrschende Variante“ des Virus in den USA werden könnte.

„Die fortgesetzte Verbreitung ansteckenderer Varianten könnte die Fortschritte des letzten Monats zerstören – wenn wir nicht aufpassen“, sagte CDC-Chef Rochelle Walensky letzte Woche. Die Zahl der Neuinfektionen müsse weiter gesenkt werden, sagte sie. „Weniger Fälle bedeuten weniger Möglichkeiten für die Verbreitung von Varianten und weniger Chancen für die Entstehung neuer Varianten.“

Anzahl der Todesfälle im globalen Vergleich

In keinem anderen Land der Welt wurden in absoluten Zahlen so viele Todesfälle durch Corona bestätigt wie in den USA. Ein direkter Ländervergleich zeigt, dass die Sterblichkeitsrate in mehreren europäischen Ländern signifikant höher ist. In den Vereinigten Staaten starben nach Angaben von Johns Hopkins 152 Menschen pro 100.000 Einwohner. In Belgien sind es 192, in Großbritannien 181, in Italien 158. In Deutschland starben 82 Menschen pro 100.000 Einwohner. In vielen Ländern gehen Experten auch von einer hohen Anzahl nicht gemeldeter Fälle von Infektionen und Todesfällen aus.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> [Zum kompletten Artikel](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de